

# Wolfhager Kritik an Stromriesen

Stadtwerke-Chef Rühl: Keine verlässlichen Partner

**WOLFHAGEN.** Die Drohung der vier großen Stromkonzerne, ihre Atommeiler bei einer kommenden Brennelementesteuer sofort stillzulegen, unterstreicht nach Ansicht von Wolfhagens Stadtwerke-Chef Martin Rühl deren geringe Verlässlichkeit. „Unter Rot-Grün haben die Konzerne dem Fahrplan zum Ausstieg aus der Atomenergie zugestimmt. Jetzt pochen sie auf eine Verlängerung und drohen mit einem vorzeitigen Abschalten - und somit einem gefährlichen Versorgungsengpass für den Industriestandort Deutschland. Verlässliche Partner agieren anders“, erklärt Rühl. Diese Drohung zeige, so Rühl, dass die Kommunen bei einer Verlängerung der Konzessionen mit den großen Konzer-

nen immer damit zu rechnen hätten, dass diese ihre regional tätigen Versorgungstochter - je nach politischer Großwetterlage - zum Durchsetzen ihrer Interessen instrumentalisieren könnten.

Verlässliche Partner, sichere Versorgung und die Förderung der regenerativen Energien seien im ländlichen Raum die entscheidenden Kriterien für die Vergabe von Konzessionen. Für diese Gebiete sei die Wertschöpfung vor Ort besonders wichtig. Wie Wolfhagen „mit seinem klaren Weg zu einer 100-prozentigen Stromversorgung aus erneuerbaren Energien“ unter Beweis stelle, sei die künftige Energieversorgung regenerativ und dezentral. (awe)

SEITE 2

# Rühl: „Spielball politischen Kalküls“

Kritik an E.ON, RWE, EnBW und Vattenfall

**WOLFHAGEN.** Der Wolfhager Stadtwerke-Chef Martin Rühl kritisiert die vier großen Stromkonzerne E.ON, RWE, EnBW und Vattenfall. „Wer die Energieversorgung zum Spielball politischen Kalküls macht, kann kein Partner für die Zukunft sein“, so Rühl: „Die Konzessionen laufen über 20 Jahre. Die Bürger der Kommunen wollen nicht Verhandlungsmasse sein, sondern wissen, womit sie rechnen können“. Mit dem Geschacher für die Übertragung von Restlaufzeiten und dem Bau neuer Kohlekraftwerke zeigten die vier großen Energiekonzerne deutlich ihr Desinteresse zum Wechsel hin zu umweltfreundlichen Techniken“, heißt es weiter in der Erklärung Rühls.



Martin Rühl

„Kommunen, die schon vor Jahren eigene Stadtwerke gegründet haben, bestätigen, dass sie nur aus eigener Kraft den Wandel hin zur dezentralen, regenerativen Energieerzeugung geschafft haben. Sie entscheiden jetzt selbst, wie ihre Versorgungsstrukturen aussehen - nicht Konzernzentralen, die irgendwo, nur nicht in der eigenen Region tätig sind“, so Rühl. Wolfhagen verfügt als einzige Stadt im Landkreis über eigene Stadtwerke.

Die Stadtwerke engagieren sich in der Stadtwerke Union Nordhessen (SUN). Deren Ziel ist, die Energieversorgung und -erzeugung auf regionale Füße zu stellen. Aktuell sind sechs nordhessische Stadtwerke in dem regionalen Arbeitskreis aktiv (Stadtwerke Bad Soden-Allendorf, Städtische Werke Kassel AG, KBG Homberg eG, Stadtwerke Eschwege GmbH, Stadtwerke Witzenhausen GmbH). (awe)

Foto: Archiv/nh